

danken und Sprache bewegen sich in edlen und schwungreichen Formen; es thut fast leid, wenn eine überraschende und doch oft so naheliegende Idee oder ein frisch gezeichnetes Bild so schnell verlassen wird, um wieder Neues zu bringen: im 2., 3. und 4. Vortrag ist an die kurze und gewandte Erklärung der Rosenkranzgeheimnisse die praktische Anwendung fürs Leben geknüpft, die auch anderorts nicht fehlt; im 1. Vortrag berührt uns ehrfurchtsvoll die Charakteristik des sterbenden Bischofs Rudiger in seiner Marienverehrung, im 5. Vortrag wird meisterhaft das vorgedruckte Bild der Rettung der armen Seelen im Fegefeuer erklärt, welches von Führich herstammt, der „als Kirchenlehrer des Bildes“ den „Kirchenlehrern des Wortes“ an die Seite gestellt ist. Die Behauptung, dass der Titel „Hilfe der Christen“ von Pius V. der lauretanischen Litanei eingefügt worden sei, was übrigens auch das römische Brevier besagt, dürfte nach den gründlichen Studien durch P. de Santi über dieselben wohl nicht mehr angeführt werden.

Kalksburg (bei Wien).

P. Georg Kolb S. J.

15) **Die liturgischen Berrichtungen der Leviten und Assistenten.** Von Christian Kunz, Präfect am bischöfl. Clerical-seminar zu Regensburg. Gr. 8°. 316 S. Regensburg 1901. Fr. Pustet. M. 2.40 = K 2.88; geb. M. 3.20 = K 3.84.

Das vorliegende Werk ist der dritte Theil von dem „Handbuch der priesterlichen Liturgie“, das der Verfasser herauszugeben im Begriffe steht. Aus Opportunitätsgründen erschien dieser Theil zuerst. Er erweckt das Verlangen nach den übrigen. Denn was der Verfasser im Vorwort als seinen Plan hinstellt, ist so vorzüglich, und der vorzügliche Plan — und das ist die Hauptsache — ist so vollkommen ausgeführt, dass man das Buch nur aufs freudigste begrüßen kann.

„Dieses Buch“, so heißt es in der Vorrede, „will eine ins Einzelne gehende Darstellung der sämmtlichen liturgischen Functionen geben, welche den Leviten und Assistenten bei der Liturgie des einfachen Priesters obliegen“. Das geschieht vollauf. Zunächst werden die Functionen bei den verschiedenen missae sollemnes (ohne, mit Assistent, vor ausgesetztem Allerheiligsten, für Verstorbene) ausgeführt, dann ebenso das feierliche Stundengebet, die theophorischen und nicht-theophorischen Processionen, die Aussetzung des Allerheiligsten, die Functionen der Leviten und Assistenten bei feierlicher Spendung der heiligen Sacramente, bei feierlichen Segnungen, z. B. Glockenweihe, bei Exequien, endlich die Functionen zu den besonderen Zeiten des Kirchenjahres, wie z. B. Mariä Lichtmess, insbesondere die Charwoche.

Der Verfasser will ferner „die einzelnen Dienste so klar und genau beschreiben, dass sie beim ersten Studium richtig, leicht und ohne allzu großen Zeitverlust erfasst werden können“. Auch das ist dem Verfasser vollkommen gelungen. Die Sprache ist klar und einfach. Man sieht, es lag ihm nicht daran, schön, sondern deutlich zu sprechen. Wie und da hätte wohl ein deutscher Ausdruck eben so gut gebient wie der lateinische, z. B. Messgewand für „Casula“ oder „Planeta“; oder würde eine etwas gewähltere Wendung besser gefallen z. B. S. 88 statt „der D. macht rechtsum“. Doch man wird solche Kleinigkeiten kaum beachten ob der Befriedigung, welche die anschaulichen Beschreibungen bieten.

„Der sicheren und raschen Erfassung sollen auch die zahlreichen Illustrationen dienen, welche nach einem einmaligen gründlichen Studium des Textes die ganze liturgische Function leicht wieder ins Gedächtnis rufen“. Ganz gewiss. Sie sind ein besonderer Vorzug des Werkes; nirgendwo wird man so viele und so passende

Illustrationen finden, dazu ist die Hauptillustration zu Anfang des Buches so praktisch eingelegt, daß sie entfaltet, immer bequem neben dem Text vor Augen liegt.

„Bei der Absfassung des Buches galt ferner als Grundsatz, den Ritus der einzelnen Functionen nach den jetzt geltenden liturgischen Gesetzen der römisch-katholischen Kirche gewissenhaft darzustellen“. Auch dieses Ziel ist vollkommen erreicht. Man findet hier das modernste liturgische Handbuch, einen zuverlässigen, Führer auf dem Gebiete der jetzigen Liturgie — die Frucht erstaunlichen Fleißes, dem keine der neueren Verordnungen der Kirche entgangen zu sein scheint, und der nicht müde wird, die bezüglichen Quellen jedesmal genau zu citieren.

Wenn ich hier einige kleine Zweifel erhebe, so sollen diese nur eben das große Interesse bezeugen, welches die Darstellungen des Verfassers geweckt haben. S. 108 hätte wohl auch die von Merati, Falise u. A. gegebene Methode erwähnt werden dürfen, wonach beim feierlichen Todtentenamt der Celebrant zuerst das Evangelium liest und dann mit den Leviten zu den Sizzen geht. — Für die Art, wie der Diacon beim Segen mit dem Allerheiligsten den Celebranten zu bedienen hat (S. 170 u. ff.), hätte vielleicht das Decret vom 14. Jänner 1898 (n. 3975, dub. 4.) bündigere Lösung gegeben. — Ob absolutio in dem Ausdruck „absolutio ad tumbam“ (S. 203) bedeute „Abschluß der Trauerfeierlichkeit“ dürfte schon aus der dazu gehörigen Oration „Absolve-famulum . . .“ zweifelhaft sein. — S. 297 muss es statt „Altarkerzen“ wohl „Lampen“ heißen.

Sehr wohlthuend wirkt das Bestreben, da „wo das Gesetz einen Spielraum läßt, denselben nicht zu beschränken“, das der Verfasser überall gern zu erkennen gibt. So lehren allein im ersten Theil (Messopfer) wohl an die dreißigmal Ausdrücke wieder wie „Nur Gewohnheit“, „Keine Vorschrift“ u. dgl. — In necessariis uitas, in dubiis libertas, in omnibus charitas, hat sich wohl der Verfasser nicht bloß vorgenommen, sondern auch in hohem Maße erreicht. Darum wird sein Wunsch, „daß dieses Buch zur würdigen Feier des Gottesdienstes und dadurch zur größeren Ehre Gottes beitragen möge“, gewiß erfüllt werden. Wie wir vernehmen, ist das Buch bereits in Olmütz und auch in Rom eingeführt worden. Vivant sequentes!

Feldkirch.

J. B. Müller S. J.

16) **Adolf Diesterwegs Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer.** Allgemeiner Theil. Bearbeitet und mit einer Einleitung versehen von Dr. Wacker. Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter und neuer Zeit. XXVI. Band. 195 S. Paderborn 1900. Verl. v. Ferd. Schöningh. Brosch. M. 1.80 = K 2.16.

Sicherlich war Diesterweg einer der hervorragendsten deutschen Pädagogen, sowohl in der Theorie als Praxis; in religiöser Beziehung stand er dem positiven Christenthum schroff gegenüber. Die Einleitung des vorliegenden instructiven Werkes enthält klar und wahr Diesterwegs Leben und Charakter mit all den Licht- und Schattenseiten, während der Haupttheil des Buches eine ganze, mächtige Schatzkammer der herrlichsten Regeln und nützlichsten Winke für Unterricht und Erziehung in sich schließt. Das Buch dient in ganz vorzüglicher Weise zur Orientierung und Belehrung auf dem wichtigen Gebiete des Schul- und Unterrichtswesens.

P. W.

17) **Actiones et Constitutiones** Synodi dioecesanae (Lavant.), quam anno sacro 1900 instituit atque peregit Dr. Michael Napotnik Princeps-Episcopus Lavantinus etc. Lex.-8°. 607 S. Marburgi 1901. Verlag des J. B. Lavant. Ordinariats, Druck der St. Cyrillus-Buchdruckerei in Marburg. Brosch. 5 K.